



VEGANE

Von der Laus im Lippenstift

Tierisch gute Kosmetik soll es sein, ohne dass Maus, Laus oder sonst ein Lebewesen dafür leiden oder ihr Leben lassen müssen: Also bitte 100 Prozent vegan! Wenn es dann noch zertifizierte Naturkosmetik ist, gibt es Pluspunkte extra!

Ss geht schon morgens unter der Dusche los: Weicher, pflegender Schaum umhüllt das Haar. Eigentlich ein gutes Gefühl. Doch im Shampoo können Schlachtabfälle stecken. Keratin etwa, das aus zermahlenden Hufen oder Hörnern von Rindern stammt. Nicht besser: Kollagen und Elastin in konventioneller Antifalten-Creme, gewonnen aus Tiersehnen und Schweinehaut. Einfache Mehrfachzucker, in Kosmetik nur Hilfsstoffe, werden in herkömmlichen Cremes häufig aus den Schalen von Krebsen hergestellt. Die Liste möglicher tierischer Zutaten ist ellenlang, sie verbergen sich hinter chemischen Bezeichnungen in der Deklaration. Bei der Spurensu-

che hilft unter anderem die Tierrechtsorganisation PETA, die auf ihrer Homepage tierische Inhaltsstoffe und ihre Alternativen von A bis Z gelistet hat.

Mit Zertifikat

Eine gute Alternative dagegen ist zertifizierte Naturkosmetik. Denn sehr viele dieser Produkte sind automatisch vegan. Generell verbieten nämlich die Richtlinien anerkannter Verbände wie Natrue-, Ecocert- oder BDIH Substanzen von toten Wirbeltieren und Tierversuche sowieso. Einzige Ausnahme ist das schillernde Karminrot der Schildläuse, das fast jedem klassischen Lippenrot seine Leuchtkraft

verleiht. Es steht als Inhaltsstoff CI 75470 auf der Packung. Aber es gibt vegane Alternativen: Mit Roter Bete, Sanddornextrakt oder rotem Eisenoxid klappt das Farbenspiel in Lippenstiften ähnlich gut.

Vom lebenden Tier sind in Naturkosmetik eine Handvoll Zutaten erlaubt: Milch, Eier, Honig, Seide, Woll- und Bienenwachs. Mehr nicht. Mit Bienenwachs (INCI Cera Alba) bekommen beispielsweise Handcremes, feste Salben und Lippenpflegestifte eine feste Konsistenz. Das Naturprodukt aus dem Bienenstock bildet auf der Haut einen dünnen Film, der Feuchtigkeit in der Haut hält und vor äußeren Einflüssen schützt. Doch auch hier sind Naturkosmetikhersteller erfinderisch.

Paraffin statt

Durch Carnaubaa- oder Beerenwachs ersetzt, wird das gleiche Produkt vegan. Auch für Milchsäure (INCI Lactic Acid), die beispielsweise in Deos gegen Körpergeruch wirkt und dazu dient, den PH-Wert von Shampoo oder anderen Reinigungsprodukten einzustellen, gibt's guten Ersatz. In naturkosmetischer, veganer Haarpflege schaffen das fermentierter Zucker oder Zitronensäure. Selbst schimmernder Nagellack gelingt statt mit der aus Fischschuppen gewonnenen Substanz Guanin (INCI Guanine) durch mineralisches Mica. Synthetische Inhaltsstoffe müssen draußen bleiben

Das dicke Plus von zertifizierter Naturkosmetik: Sie enthält viele Rohstoffe aus kontrolliert-biologischem Anbau. Außerdem kommen synthetische Farb-, Duft- und Konservierungsstoffe, aber auch künstlicher Ersatz für tierische Rohstoffe garantiert nicht in Tube und Tiegel. Das ist bei veganer Kosmetik nicht verboten. Statt Bienenwachs landen dann beispielsweise

synthetische Fette wie Paraffine und Silikone in Cremes und Pflegebalsam. Statt naturreiner ätherischer Öle gibt es Duft aus dem Labor. Und für das vegane Lippenrot benutzen konventionelle Kosmetikfirmen künstliche Farbstoffe oder solche, die beispielsweise auf Steinkohlenteer basieren. Die müssen dann auch noch an Tieren getestet werden, weil sie oft krebserregend sein können.

Wenn vegan, dann bitte konsequent korrekt. Zwar gilt seit März 2013 ein generelles Vermarktungsverbot für Kosmetik, deren Inhaltsstoffe seit diesem Zeitpunkt an Tieren getestet wurden. Das betrifft jedoch nur Stoffe, die eigens für Kosmetik entwickelt wurden. Die meisten Substanzen und Chemikalien werden aber in verschiedenen Produkten eingesetzt, zum Beispiel auch in Reinigungsmitteln und Medizin. Sie durchlaufen dann weiterhin die üblichen Sicherheitsstandards, zu denen auch Tierversuche gehören können.



45

linkTIPPs

www.kosmetik-vegan.de. Die drei Blogger nennen Alternativen zu konventioneller Kosmetik, schreiben über Nachhaltigkeit und Inhaltsstoffe.

www.kosmetik-ohne-tierversuche.de informiert über tierfreundliche Kosmetik. Aufgeführte Hersteller haben gegenüber der Tierschutzorganisation PETA (www.peta.de) schriftlich versichert, dass sie keine Tierversuche durchführen oder in Auftrag geben.

Der Blog www.deutschlandistvegan.de listet in der Rubrik Lifestyle/Kosmetik viele vegane Naturkosmetikprodukte auf, die man auch in Bio-Läden findet.